

Ketten durchschnitten, sich gegen die Grundlinie des von uns vorgestellten Dreiecks erheben, haben, wenn auch nicht in gleicher Kraft, doch eine ähnliche abschließende Wirkung auf das Gangesland. Es sind dies von Osten beginnend Bihār und die an das Bindhyagebirge sich anlehnenen Länder: Bandelakhand (Bundelkund), Mālava (Malwa) und Radschastan mit Marwar. Die letzten werden von Nordost nach Südwest vom Araväligebirge durchzogen, jenseits dessen (vom mittleren Ganges gerechnet) das Land dürr und immer dürrer wird und in die große indische Wüste Tharr übergeht, welche die Grenzscheide gegen das Indusgebiet bezeichnet. An Mālava schließt sich endlich noch Gudserat, zum Theil aus einer Halbinsel bestehend, an, das ebenfalls zu Hindustan zu rechnen ist. Nach Lessens Vorgang faßt man diese Länder unter dem Namen Upavindhyagebiet zusammen.

Bisher haben wir nur das eine von den beiden oben angedeuteten Dreiecken besprochen. Scharf von diesem zu sondern ist für die Betrachtung Indiens jenes zweite, das seine Spitze nach Süden kehrt, das Delhan¹⁾, die Halbinsel Vorderindiens. Es ist ein großes Hochland, nur an den Küsten umsäumt von Streifen Tieflandes. Zu dem schmalen (5 M.) im Westen hat es in schroffen Felsgebirgsterrassen seinen jähen Abfall, etwas allmählicher senkt es sich herab zu dem breiteren (12 M.) Südostsaum. Diese beiden Randgebirge haben den Namen der Ghäts und werden als Westghäts und Ostghäts unterschieden. Die letzteren übersteigen wenig die Höhe von 3000 Fuß, wie sie durchschnittlich das ganze Hochland hat, die anderen erheben sich hier und da mehr als 2000 Fuß über das letztere. Beide Ketten vereinigen sich in dem Gebirgsknoten der Nilagiri (Blauen Berge), dessen höchste Gipfel diejenigen der Ostghäts fast in dreifacher Höhe überrreffen. Als Fortsetzung der Ghäts können die Nilgiri gelten, welche den Rücken der Südspitze des Dreiecks ausmachen und von den Nilagiri durch die eigenthümliche Lücke (the gap) von Coimbatour getrennt werden.

Die Nordgrenze des großen Hochlandes haben wir bereits im Bindhyagebirge angedeutet. Dasselbe erhebt sich zum Theil mit 5000 Fuß hohen Gipfeln darüber, zum Theil bildet es auch nur Terrassen, die in die erwähnten Waldgebirge auslaufend den Uebergang zum Tieflande Hindustans vermitteln.

Das Innere des Delhan bilden ausgedehnte Tafelländer mit sanfter Neigung gegen Osten oder Südosten, daher die wichtigsten Flüsse an den Höhen der Westghäts entspringend ihre Mündung an der Ostküste haben; der Godavari, Krishna, Pennar, Kaveri u. a. Die Nerbada (= budda Narmada) dagegen begleitet die Hauptkette des Bindhyas von Osten nach Westen. Ebenso fließt etwas südlicher der Tapti. Zwischen diesen beiden Flüssen erscheint die mächtige Felsenburg des Delhan einigermaßen geöffnet und bietet einen Zugang zum Innern, da die Mauern der Ghäts eigentlich erst südlich von dem letztgenannten Flusse beginnen. Auch an der östlichen Spitze des gedachten Dreiecks

¹⁾ Dakshinapatha, das Sübland, buchstäblich: der Pfad zur Rechten.